

13. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER NEOTROPISCHEN
MALACODERMATA

(Coleoptera)

W. WITTMER

Buenos Aires

Se describen 12 especies nuevas de Cantharidae de los géneros *Discodon*, *Polemius*, *Silis*, *Oontelus* y *Plectonotum*. Para *Discodon crassipes* n. sp. se establece el nuevo subgénero *Acanthodiscodon*, y para *Silis scutulata* n. sp. y *S. guyanensis* Pic se crea el nuevo subgénero *Peltariosilis*.

* * *

CANTHARIDAE

Discodon nationale nov. spec.

♂. Schwarz, Halsschild und Flügeldecken braun, wobei der Halsschild glänzender ist und einen etwas ins rötliche gehenden Ton aufweist.

Kopf mit den Augen kaum schmaler als der Halsschild, Stirne flach, ziemlich dicht punktiert, Augen stark hervortretend. Fühler ziemlich dünn, die Koxen der Hinterbeine um 2 Glieder überragend, 2. Glied länger als breit, 3. ca. um $\frac{1}{4}$ kürzer als das 4., 8. bis 10. Glied mit einer deutlichen Längsfurche, beim 11. ist diese stark reduziert. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne schwach gerundet verengt, Vorderecken stark abgerundet, fast vollständig mit dem Vorderrand verrundet, Seitenrand im basalen Drittel mit einem wenig tiefen, deutlichen Einschnitt, Mittellinie in der basalen Hälfte deutlich, Oberfläche ziemlich dicht mit Haarpunkten versehen. Flügeldecken runzlig gewirkt, an der Basis weniger stark als weiter hinten.

Länge: 13 — 14 mm.

Fundort: BRASILIEN, Parque Nacional da Serra dos Orgãos bei Teresopolis 1.500 — 1.700 m., 14-22.4.1947, leg. Dr. Petr Wygodzinsky. Holo-, Allo- und Paratypen in der Sammlung der Estación Experimental de Agricultura Km 47 (Estado do Rio de Janeiro), 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Die Art ist kleiner als *D. maximum* Pic, mit der sie sehr nahe verwandt ist. Sie unterscheidet sich leicht durch die verschiedene Anordnung der Längseinschnitte an den Fühlergliedern und die Form des Halsschildes. Bei *nationale* sind die Glieder 8 bis 11 mit Eindrücken und die Halsschildseiten im ersten Drittel mit einer kurzen Kerbe versehen, währenddem bei *maximum* die Glieder 5 bis 10 Eindrücke aufweisen (beim 10. Gliede kaum angedeutet) und die Halsschildseite fast gerade ist, ohne Einbuchtung.

Discodon bicoloratum nov. spec.

♂. Schwarz, Fühler vom 2. Gliede an gelb, Halsschild rotorange.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne ziemlich

flach, Oberfläche fast glatt. Fühler lang und dünn, die Koxen der Hinterbeine etwas überragend, 2. Glied ungefähr halb so lang wie das 3., 4. kaum merklich länger als das 3., 5. noch eine Spur länger als das 4.; 7. mit einem kurzen, länglichovalen Eindruck, 8. bis 11. mit einer deutlichen Längsfurche. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, mit einer kurzen, deutlichen Kerbe vor der Mitte, von der Kerbe nach vorne schwach gerundet verengt, Vorderecken stark gerundet, Oberfläche glatt, Scheibe wenig stark gewölbt, vor dem Schildchen, im basalen Drittel, ein seichter Eindruck, Mittellinie nicht vorhanden. Flügeldecken schwach runzlig gewirkt, Behaarung doppelt, lang abstehend, ziemlich dicht und kurz anliegend, zerstreut.

Länge: 12 mm.

Fundort: BRASILIEN, Itatiaia 1.100 m., 13. 2. 1933, leg. J. F. Zikan. Holotype in meiner Sammlung.

In die Nähe von *D. flaviventris* Blanch. zu stellen, grösser, Abdomen und Beine schwarz, Fühler vom 2. Gliede an gelb. Bei *flaviventris* sind Abdomen und Beine, mit Ausnahme der Tarsen, gelb, die Fühler schwarz.

Discodon albuquerquei nov. spec.

♂. Gelborange, nur die Augen, Flügeldecken mit Ausnahme eines ganz schmalen Bandes an der Basis, das an den Schultern kaum breiter ist als das Schildchen und Abdomen, schwarz. Tarsen kaum angedunkelt.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne kaum gewölbt, ziemlich dicht mit feinen Haarpunkten versehen. Fühler ziemlich lang und kräftig, die Koxen der Hinterbeine erreichend, vom 3. Gliede an, gegen die Spitze, nach aussen leicht erweitert, vom 3. bis 6. Gliede ist die Verbreiterung ausgeprägter als bei den nachfolgenden Gliedern, 2. kaum länger als breit. 3. etwas kürzer als das 4., 5. eine Spur länger als das 4., 8. bis 11. mit einem deutlichen, kräftigen Längseinschnitt. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne deutlich verengt, die breiteste Stelle befindet sich im basalen Drittel, kurz vor der scharfen, kurzen Einkerbung, Vorderecken etwas stärker gerundet als die Basalecken, Scheibe schwach gewölbt mit Spuren eines länglichen Eindrucks vor dem Schildchen. Flügeldecken fein und dicht körnig gewirkt, Behaarung doppelt.

Länge: 9,5 mm.

Fundort: BRASILIEN, Itatiaia, 1.300 m., Nov. 1950. Herrn Dr. Dalcy de Albuquerque, Rio de Janeiro, gewidmet. Holotype in meiner Sammlung.

Von den übrigen gelborangen *Discodon*-Arten mit schwarzem Apikalflecken auf den Flügeldecken dadurch zu unterscheiden, dass die schwarze Färbung fast die ganzen Decken einnimmt und nur einen schmalen Saum an der Basis freilässt. Neben *D. brasiliensis* Pic zu stellen, von diesem durch grössere Gestalt und gelbe, kräftigere Fühler verschieden.

Discodon flavitarsis nov. spec.

♂. Schwarz, stark glänzend, vordere Hälfte des Kopfes, Fühler, Schienen und Tarsen gelb.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, Stirne ziemlich flach. Fühler ziemlich kräftig, die Koxen der Hinterbeine knapp überragend.

gend, 2. Glied um etwas weniger als die Hälfte kürzer als das 3., 3. und folgende unter sich ungefähr gleich lang, 7. bis 10. oder 11. (bei dem einzigen mir vorliegenden Exemplar ist es nicht ganz deutlich ersichtlich) mit glatten Längseindrücken versehen. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten fast parallel, Kerbe gut entwickelt, etwas vor der Mitte situiert, Vorderecken stärker gerundet als die Basalecken, breiter Längseindruck in der basalen Hälfte vor dem Schildchen deutlich, Scheibe mit einzelnen Haarpunkten. Flügeldecken runzlig gewirkt, verworren punktiert, Behaarung doppelt.

Länge: 8 mm.

Fundort: BRASILIEN, Itatiaia 29.11.1915 und 4.12.1915, ex. coll. J. F. Zikan. Holo- und Allotype in meiner Sammlung.

Neben *D. flaviventris* Blanch. zu stellen, von diesem leicht zu unterscheiden durch den zur Hälfte gelben Kopf, gelbe Fühler, Schienen und Tarsen und den schwarzen Halsschild. *Flaviventris* hat schwarzen Kopf und Fühler, gelben Halsschild und Beine, bei denen nur die Tarsen angedunkelt sind.

Discodon yungasum nov. spec.

♀. Kopf gelb mit schwarzer Stirne und Augen, Fühler schwarz, unterseite des ersten Gliedes gelb, 9. und 10. Glied etwas, 11. kaum aufgehellt, Halsschild gelb mit einem schmalen, gleichmässigen Längsband, von der Basis bis zum Vorderrand reichend und einem kleinen schwarzen Flecken jederseits auf dem Seitenrand, ungefähr in der Mitte, der sich etwas verjüngend, gegen das Innere erstreckt; in der gleichen Weise erstreckt sich diese Makel auch auf die Unterseite. Schildchen schwarz. Flügeldecken tiefblau, lang schwarz und kurz greis behaart. Beine schwarzbraun, basale 2/3 der Schenkel gelb.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne flach, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler die Koxen der Hinterbeine überragend, 2. Glied halb so lang wie das 3., 3. so lang wie das 4., 5. und folgende eher etwas länger als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, in der Mitte schwach eingedrückt, Vorderecken stark gerundet, Scheibe kaum gewölbt, Eindruck vor dem Schildchen erloschen, Oberfläche glatt. Flügeldecken ziemlich grob, körnig gewirkt.

Länge: 7 mm.

Fundort: BOLIVIEN, Yungas del Palmar, 1.000 m., 5.5.1949, leg. R. Zischka. Holotype in meiner Sammlung.

D. yungasum nov. spec.

D. externamaculatum m.

Länge: 7 mm.

Kopf gelb, Stirne schwarz.

Halsschild neben den beiden Seitenmakeln mit einer schmalen, parallelen, durchgehenden Längsmakel in der Mitte.

Schildchen schwarz.

Flügeldecken tiefblau schimmernd.

Länge: 9,5 — 10 mm.

Kopf schwarz.

Halsschild gewöhnlich nur mit den beiden Seitenmakeln, selten mit einer kurzen länglichovalen Mittelmakel in der basalen Hälfte, vom Basalrand, isoliert.

Schildchen gelb.

Flügeldecken schwarz mit leichtem grünlichem, selten bläulichem Metallglanz.

Discodon Subgen. **Acanthodiscodon** nov.

Die Errichtung dieser neuen Untergattung ist erforderlich für die nachfolgend beschriebene Art, welche vom üblichen *Discodon*-Typus abweicht. Die Trochanteren der Hinterbeine sind in einen dornartigen Fortsatz ausgezogen, dessen Spitze stumpf ist und welche schräg nach unten gerichtet ist. Die Hinterschenkel sind stark verdickt, gegen die Spitze nach oben wie aufgeblasen (ähnlich wie bei den europäischen *Oedemera*-Arten), Mittel- und Hinterschienen gegen die Basis, in ca. 2/5 der Länge ausgerandet und von da bis zur Basis ziemlich stark verdickt. Es liegen von dieser Art nur ♂ vor, doch ist anzunehmen, dass diese Merkmale nur beim ♂ Geschlecht auftreten. Bei *Discodon* s. str. fehlt der Fortsatz an den Trochanteren der Hinterbeine, Schenkel und Schienen aller Beine sind einfach.

Discodon (**Acanthodiscodon**) **crassipes** nov. spec.

♂. Schwarz, Wangen und Unterseite des Kopfes etwas aufgehellt, Halsschild rotbraun mit einer schwarzen, durchgehenden Mittelbinde, welche am Basal- und Vorderrand leicht verbreitert ist, Flügeldecken mit einer braunen Querbinde fast in der Mitte, welche sich gegen die Naht etwas verschmälert.

Kopf mit den Augen nur wenig schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Punktierung ziemlich dicht und fein (Haarpunkte). Fühler ziemlich lang und kräftig, 2½ Glieder überragen die Koxen der Hinterbeine, 2. Glied kaum länger als breit, 3. etwas kürzer als das 4., 4. etwas kürzer als das 5., folgende ungefähr so lang wie das 5., 3. gegen die Spitze etwas stärker verbreitert als das 4., 4. wiederum etwas stärker verbreitert als das 5., 5. und folgende fast parallel, 9. bis 11. mit einer langen, glatten, verhältnismässig breiten Längsfurche versehen. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten nach vorne, von der kleinen Einkerbung ab, welche etwas vor der Mitte situiert ist, schwach verengt, Vorderecken nur wenig stärker gerundet als die Basalecken, Scheibe nur leicht gewölbt, Mittellinie nur angedeutet. Flügeldecken fein gewirkt, verworren punktiert mit Spuren von 2 Längsrippen. Die äussere Vorderklaue (innere, falls die Vorderbeine nach vorne präpariert sind) mit einem grossen dreieckigen Lappen, äussere Mittel- und Hinterklaue an der Basis verdickt und mit einem Zahn versehen, der nur bis etwas über die Hälfte der Klaue reicht. Letztes Abdominaltergit jederseits an der erhöhten Spitze mit einem ziemlich grossen Exsudatnähpfchen.

Länge: 13 mm.

Fundort: BRASILIEN, Parque Nacional da Serra dos Orgãos bei Teresopolis, 1.200 m., 5. 2. 1952 — 2 ♂ in meiner Sammlung, von mir am Wegrand von Bäumen geklopft.

Polemium freudei nov. spec.

♂. Schwarz, Clypeus von den Fühlerwurzeln an, Wangen und Unterseite des 1. Fühlergliedes rotgelb, Halsschild orange gelb mit einem schwarzen Längsband, welches vorne meist etwas breiter ist als an der Basis. Basis und Vorderrand berührt.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne mit zerstreuten Haarpunkten versehen. Fühler kräftig, ziemlich lang, die Koxen der Hinterbeine erreichend, 3. und 4. Glied gegen die Spitze stärker verdickt als die folgenden, fast doppelt so breit wie an der Basis, 3. bis 5. unter sich gleich lang, 6. und folgende eher etwas länger, 8. bis 11. mit einer deutlichen Längsfurche. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, vor der Mitte mit einem kurzen, wenig tiefen Einschnitt, Vorder-ecken stark gerundet, mit dem Vorderrand vollständig verrundet, Basal-

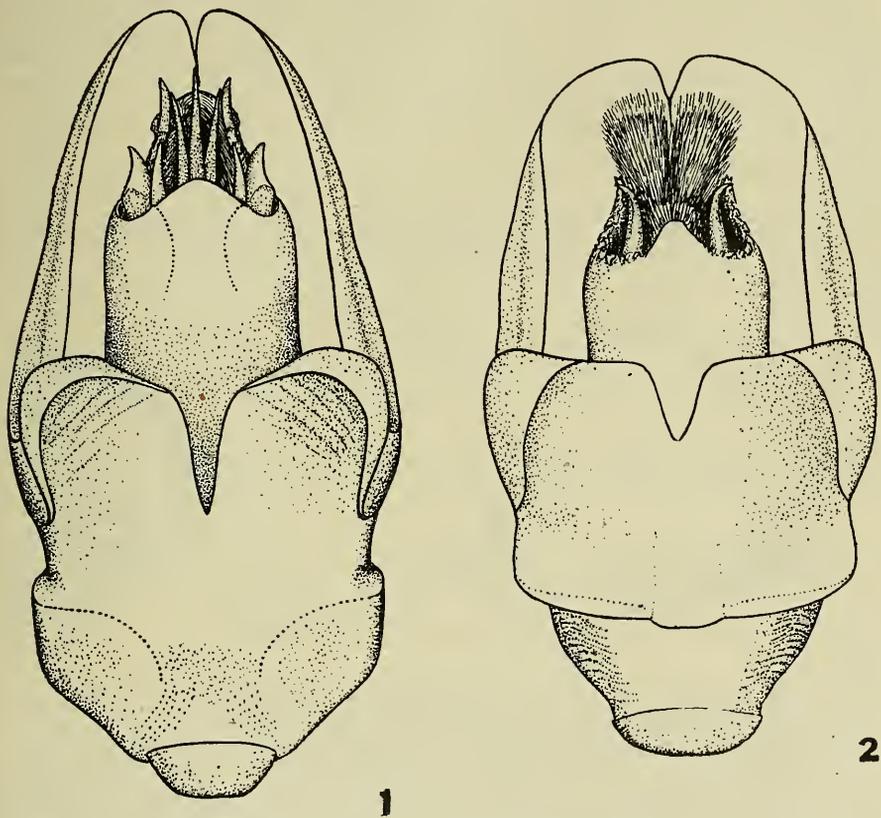


Fig. 1. *Polemius difficilis* Gorh. Kopulationsapparat.
Fig. 2. *Polemius freudei* nov. spec. Kopulationsapparat.

ecken fast rechteckig, Scheibe leicht gewölbt, Längsfurche in der Mitte kaum angedeutet, Oberfläche glatt, leicht glänzend, mit feinen Haarpunkten ziemlich dicht besetzt. Flügeldecken körnig gewirkt, Behaarung halb abstehend, ziemlich dicht und dick. Lappen an der äusseren Klaue der Vordertarsen grösser als an den Mittel- und Hintertarsen.

Länge: 6,5 — 7 mm.

Fundort: MEXICO, Volcán Colina 1918, leg. Joh. Laue. Holo-, Allo- und Paratypen in der Zoologischen Staatssammlung, München, 3 Paratypen in meiner Sammlung. Herrn Heinz Freude, München, gewidmet.

Sehr ähnlich wie die dunkle Form von *Discodon normale* Gorh. gefärbt, mit der sie auf dem Vulkan Colina zusammen lebt. Verwandtschaftlich gehört sie in die Nähe von *P. difficilis* (Gorh.) von der sie leicht unterschieden werden kann durch etwas kleinere Gestalt und den mit einer Längsmakel versehenen Halsschild. Bei *difficilis* ist der Halsschild einfarbig gelb. Bereits Champion in seiner schönen Arbeit über Mexikanische und Zentralamerikanische Telephoriden (Trans. Ent. Soc. London 1915, p. 77) erwähnt unter *P. difficilis* (Gorh.) eine var. *α*, die anstatt einfarbig gelben Halsschild, eine vorne verbreiterte Längsbinde aufweist. Auf Seite 78 sagt er, dass die Aberration möglicherweise abgetrennt werden müsse, wenn mehr männliche Exemplare zu Vergleichszwecken vorliegen. Die Untersuchung der Kopulationsapparate beider Arten zeigt eindeutig die grossen Unterschiede, siehe fig. 1 und 2. In diesem Zusammenhange ist es auch interessant zu erwähnen, dass Herr Joh. Laue in 1918 beide Arten auf dem Vulkan Colima erbeutet hat, wo sie nebeneinander zu leben scheinen.

Silis amazonica nov. spec.

♂. Schwarzbraun, Halsschild blassgelb, Fühler heller braun gefärbt, vom. 5. Gliede an fast ganz hell, Beine und Abdomen hellbraun.

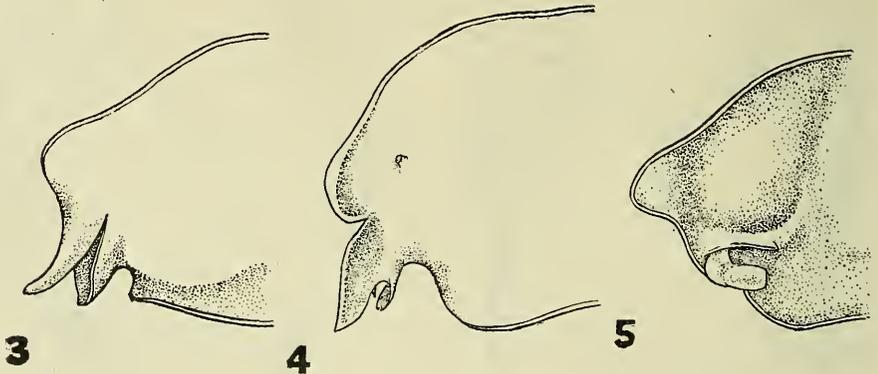


Fig. 3. *Silis amazonica* nov. spec. Hälfte des Halsschildes.

Fig. 4. *Silis nigriscuta* nov. spec. Hälfte des Halsschildes.

Fig. 5. *Silis (Peltariosilis) scutulata* nov. spec. Hälfte des Halsschildes.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Oberfläche glatt, äusserst fein behaart. Fühler ziemlich dünn und langgestreckt, die Spitzen der Flügeldecken fast erreichend, 2. Glied ca. doppelt so lang wie breit, 3. mehr als doppelt so lang wie das 2., 4. und folgende ungefähr gleich lang wie das 3. Halsschild (fig. 3) breiter als lang, an den Vorderecken am breitesten, Seiten bis gegen die Mitte verengt und dann in einen langen Fortsatz ausgezogen, der sich gegen die Spitze allmählich verjüngt, Spitze stumpf, fast über die Schulterbeulen hinausragend, Scheibe glatt, zwischen den kürzeren feinen Haaren sind ein paar längere, dickere zerstreut, in der Mitte der basalen Hälfte, den Basalrand nicht erreichend, ein deutlicher Eindruck. Flügeldecken verworren punktiert mit einzelnen schwachen Querrunzeln.

Länge: 5 mm.

Fundort: BRASILIEN, Amazonas. Holotype in meiner Sammlung.

Die Art kann neben *S. simplicicollis* Blanch. gestellt werden. Färbung ähnlich, doch sind bei der neuen Art die Fühler länger, Gestalt kleiner, Halsschildseiten in einen langen, langsam nach auswärts gebogenen Fortsatz ausgezogen, bei *simplicicollis* nach der Mitte knopfförmig verdickt und dahinter kurz eingeschnitten und eingeschnürt.

***Silis nigriscuta* nov. spec.**

♂. Schwarz, Halsschild rotbraun, Flügeldecken gelbbraun, letztes Abdominalsegment meistens aufgeheilt.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen mit einem Quereindruck, der besonders über jeder Fühlerwurzel am deutlichsten in Erscheinung tritt, Oberfläche glatt, mit einigen zerstreuten Haarpunkten. Fühler lang, die Spitzen der Flügeldecken fast erreichend, 3. Glied am dicksten, an der Spitze etwas dicker als an der Basis, nächste Glieder rasch an Dicke abnehmend, letzte fadenförmig, 2. Glied sehr kurz, breiter als lang, 3. um $1/3$ kürzer als das 4., 5. und folgende eher noch etwas länger als das 4. Halsschild (fig. 4) etwas breiter als lang, an der Basis am breitesten, nach vorne verengt, Vorderecken ziemlich stark verrundet, Seiten vor der Mitte mit einem kurzen, wagrechten Einschnitt, daraus entspringt ein an der Spitze gegabelter Fortsatz, äusserer Zahn länger und breiter als der innere, Oberfläche ziemlich glatt, glänzend, Mittellinie nicht sichtbar. Flügeldecken runzlig gewirkt, teils verworren punktiert mit Spuren von 1-2 Längsrippen. Die eine Vorderklaue mit einem kleinen Basallappen, übrige Klauen einfach.

Fundort: PERÚ, Ayacucho 8.2.1952, leg. Ing. F. Monrós. Holo-, Allo- und 1 Paratype in meiner Sammlung. Herrn Monrós danke ich verbindlichst für die freundliche Überlassung des Materials.

Neben *S. maxima* Pic zu stellen, welche mir nur nach der Beschreibung bekannt ist. Die neue Art ist jedoch kleiner, 7 mm, währenddem *maxima* 12 mm. misst.

***Silis* Subgen. *Peltariosilis* nov.**

Diese Untergattung wird aufgestellt für die nachstehend beschriebene neue Art, welche den für die Gattung *Silis* so charakteristischen, auf den Seiten eingeschnittenen und mit Dornen oder Lappen versehenen Halsschild hat, deren Schildchen jedoch difform ist. Aus der apikalen Hälfte des Schildchens entspringt eine dünne, schräg nach vorne, gegen den Halsschild gerichtete oder senkrecht aufstehende Lamelle, deren Spitze eingeschnitten sein kann. Subgenotype: *Silis scutulata* nov. spec.

In dieselbe Untergattung gehört auch *Silis guyanensis* Pic (L'Echance 22, 1906, p. 92), von der sich eine Paratype in meiner Sammlung befindet.

***Silis (Peltariosilis) scutulata* nov. spec.**

♂. Schwarzbraun, Basalglieder der Fühler, Halsschild, Schildchen und Beine gelb, Tarsen meist etwas angedunkelt. Die Naht und die Seiten der Flügeldecken sind meist äusserst schmal aufgeheilt.

Kopf mit den Augen eher etwas schmaler als der Halsschild an seiner breitesten Stelle, Stirne leicht gewölbt, ziemlich dicht mit feinen Haar-

punkten versehen, welche von der Behaarung fast verdeckt sind. Fühler ziemlich kräftig, die Koxen der Hinterbeine überragend, 2. Glied kurz, jedoch länger als breit, 3. so lang wie das 4., 5. bis 8. etwas länger als das 4., 9. und 10. wieder etwas kürzer, ungefähr so lang wie das 4. Halsschild (fig. 5) breiter als lang, in der vorderen Hälfte am breitesten, an der Stelle wo die Seiten ohrenförmig erweitert sind, gegen die Basalecken gerundet verengt; der Basalrand ist vor den Basalecken in einen ziemlich langen und dicken Fortsatz ausgezogen, der gegen das Halsschildinnere gekrümmt ist, Spitze des Fortsatzes schwach ausgerandet, Scheibe jederseits unter dem erwähnten Fortsatz mit einer wenig erhabenen Leiste versehen, welche an ihrem Ende in einen kleinen, nicht sehr spitzen Zahn ausläuft, Basalrand stärker als der Vorderrand aufgewölbt, Mittellinie tief und deutlich, Oberfläche glatt. Die schräg nach vorne gerichtete Lamelle auf dem Schildchen ist vorne ziemlich stark gegabelt und bis ca. 1/3 der Totallänge eingeschnitten. Flügeldecken verworren, wenig stark punktiert.

Länge: 4,5 mm.

Fundort: BRASILIEN, Mauans (Amazonas) 2.1941 leg. Parko. Holotype in der Sammlung des Museu Nacional, Rio de Janeiro, Allotype in meiner Sammlung.

Die Art ist nahe mit *S. (P.) guyanensis* Pic verwandt, bei der jedoch die Lamelle auf dem Schildchen ziemlich senkrecht aufsteht, breiter, aber kürzer ist, mit nur wenig ausgerandeter Spitze. Auch der Halsschild ist ganz verschieden.

Oontelus catarinensis nov. spec.

♂. Schwarzbraun, Clypeus, die ersten 5 Fühlerglieder und Beine gelb, Halsschildseitenränder äusserst schmal, besonders gegen die Basalecken leicht aufgehellt.

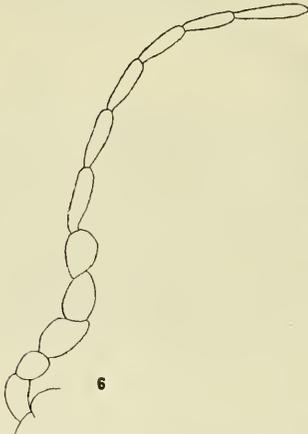


Fig. 6. *Oontelus catarinensis* nov. spec. Fühler.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche glatt. Fühlerglieder (fig. 6) 2 bis 5 etwas verdickt, 2. etwas länger als breit, 3. und 4. ungefähr gleich lang und dick, beide mit abgeschrägter Spitze, nächstfolgendes Glied etwas vor der Spitze eingefügt, sodass dessen Basis, je nach der Stellung verdeckt ist, 5. nach aussen gerundet erweitert, übrige Glieder normal. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach jeder Seite regelmässig, schwach verengt, Mittellinie deutlich. Flügeldecken mit regelmässigen Gitterreihen, die beiden Zähnen an den Seitenrändern wenig entwickelt.

Länge: 3 mm.

Fundort: BRASILIEN, Nova Teutonia (Esdo. de Santa Catarina) 9.1944, leg. F. Plaumann. Holotype in meiner Sammlung.

Aufgrund der Fühlerform erinnert diese Art etwas an *O. pallidicollis* m. hat aber eine grundlegend verschiedene Färbung, Form des Halsschildes und der Häkchen an den Seitenrändern der Flügeldecken. Verwandtschaftlich gehört sie mehr in die Nähe von *O. lizeri* m. mit der sie die Färbung, Halsschildform und die stark reduzierten Häkchen an den Seitenrändern der Flügeldecken gemein hat. Die nachstehende Gegenüberstellung wird das Erkennen der Art erleichtern: \

O. catarinensis nov. spec.*O. lizeri* m.*O. pallidicollis* m.

Fuehlerglieder 3 und 4 mit abgescraegter Spitze, naechstfolgendes Glied etwas vor der Spitze eingefügt, sodass dessen Basis, je nach Stellung, verdeckt ist. 2. etwas laenger als breit. 5. nach aussen gerundet erweitert.

Fuehler von normaler Form, nur 3. bis 6. Glied etwas dicker als die naechsten. 2. Glied so lang wie breit.

2. Fuehlerglied so lang wie breit, nach aussen erweitert, 3. kaum laenger als an der Spitze breit, so breit wie das 2., 4. am dicksten, etwas laenger als an der Spitze breit, Spitze abgescraegt, 5. etwas vor der Spitze eingefügt und dadurch je nach Stellung verdeckt, wieder etwas schmaeler als das 4., ca. doppelt so lang wie breit.

Halsschild schwarzbraun, Raender aeusserst schmal, besonders gegen die Basalecken leicht aufgeheilt, Seiten schwach gerundet, beidseitig wenig verengt.

Halsschild schwarzbraun, Raender aeusserst schmal, besonders gegen die Basalecken leicht aufgeheilt, Seiten schwach gerundet, beidseitig wenig verengt.

Halsschild gelb, Seiten gegen die Basal- und Vorderecken stark verengt, Seiten an der breitesten Stelle und Vorderrand stark verdickt, an einzelne *Plectonotum*-Arten erinnernd.

Die beiden Haekchen an den Seitenraendern der Fluegeldecken stark reduziert.

Die beiden Haekchen an den Seitenraendern der Fluegeldecken stark reduziert.

Die beiden Haekchen an den Seitenraendern der Fluegeldecken stark entwickelt, Spitzen gebogen.

***Plectonotum bicoloriceps* nov. spec.**

♂. Schwarzbraun, vordere Hälfte des Kopfes mit den Schläfen. Halsschild, Schildchen und Beine gelb (nur die Tarsen sind leicht ange-dunkelt), Naht, Spitzen und Seitenränder der Flügeldecken schmal weisslichgelb gesäumt, Fühler hellbraun mit den 2 bis 3 Basalgliedern gelb.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne oft mit einem seichten Längseindruck, schräge, kleine, wulstförmige Erhabenheit über jeder Fühlerwurzel deutlich, Oberfläche glatt, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler dünn, fadenförmig, so lang wie der Körper, 2. Glied knötchenförmig, 3. nur wenig kürzer als das 4., 4. bis 8. unter sich ungefähr von gleicher Länge, 9. und 10. deutlich kürzer als das 8. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken an den Schultern, fast doppelt so breit wie lang, Seiten gegen die Vorderecken am stärksten verdickt, wulstförmig erhaben, der Wulst verschwindet mitsamt dem Seitenrand kurz vor den Basalecken und die Seiten sind an dieser Stelle leicht eingeschnürt, Oberfläche leicht gewölbt, glatt, mit Spuren einer Mittellinie, die auch fehlen kann, Haarpunkte undeutlich. Flügeldecken runzlig gewirkt, verworren punktiert.

Länge: 3,7 mm.

Fundort: BRASILIEN, Campos do Jordao (Estado de São Paulo) 1.600 m., 12.2.1952, in mehreren Exemplaren von Büschen geklopft. Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Kleiner als *P. testaceicolle* Pic, der ebenfalls gelben Halsschild hat, jedoch ist der Wulst an den Halsschildseiten bei der neuen Art stärker entwickelt und die Naht der Flügeldecken gelblichweiss, letztere ist bei *testaceicolle* schwarz.